

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserthensgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Einzelheiten zur Übergabe von Kut-el-Amara.

Der Leiter der britischen Streitkräfte in Mesopotamien meldet folgende Einzelheiten zur Übergabe von Kut-el-Amara:

Die letzte britische Depesche, die von General Townshend am Morgen des 29. April eintraf, lautet folgendermaßen:

Erster Bericht. Ich habe meine Kanonen zerstört, der größte Teil der Munition ist unbrauchbar gemacht. Offiziere begeben sich zu Salil Pascha, um ihm zu sagen, daß ich bereit bin, mich zu ergeben, daß ich Lebensmittel haben muß und daß ich mich nicht länger halten können. Dies wurde Salil Pascha mitgeteilt. Eine Offiziersdeputation fuhr mit einer Baraffe aus, um Lebensmittel von dem Schiffe zu holen, das am 24. April ausgesandt worden war, um der Besatzung von Kut-el-Amara Lebensmittel zu bringen.

Zweiter Bericht. Ich hiszte die weiße Flagge auf Fort und Stadt Kut-el-Amara. Die Wache wird von einem türkischen Regiment, das unterwegs ist, bezogen. Ich werde binnen kurzem den Apparat für drahtlose Telegraphie zerstören. Die Truppen begeben sich um 2 Uhr nachmittags nach dem Lager bei Shamran. General Salil empfing die Parlamentäre. Er sagte, er wünsche, daß die Besatzung gut mit Lebensmitteln versorgt wird und daß vor allem General Townshend, von dem er mit der größten Bewunderung sprach, nach allen Entbehrungen es so gut wie möglich haben soll. Er nahm den Vorschlag an, den britischen Gefangenen Lebensmittel zu schicken und drückte sein Leidwesen darüber aus, daß die Vorräte nicht größer seien. Gestern schickten wir zwei Leichterfahrzeuge mit Lebensmitteln ab. Gemäß der Vereinbarung, die Kriegsgefangenen auszuwechseln, sind jetzt 777 unserer Kranken und Verwundeten in Schiffen nach unserem Lager unterwegs. Die anderen 700 werden binnen kurzem erwartet. Ein anderer Punkt, der von unseren Unterhändlern zur Sprache gebracht worden war, war das Ersuchen, die bürgerliche Bevölkerung von Kut-el-Amara, die durch bis major gezwungen war, dort zu bleiben, nicht zu bestrafen. Salil Pascha sagte, daß er das nicht beabsichtige. Die Behandlung der Bevölkerung würde von ihrem Verhalten abhängen. Er könne sich zu nichts verpflichten. Er habe aber nicht die Absicht, jemanden verfolgen oder hinrichten zu lassen. Kut-el-Amara hielt bis zur äußersten Grenze der Aushungerung aus. Vom 16. April an war die Garnison auf eine Nation von vier Unzen Mehl und auf Pferdefleisch angewiesen. Während des ersten Monats der Belagerung kämpfte die Garnison um ihr Leben. Sie fürchtete nur, daß die Munition zu Ende gehen würde, ehe die Entsatzkolonne ankäme. Die Belagerten erwarteten, daß die Verstärkungen, die in Basra zusammengezogen wurden, imstande sein würden, die Türken zu vertreiben. Die ganze Zeit über erhielten die Soldaten volle Rationen. Sobald die Ersatruppen von Ali Garbi abrückten, nahm der Druck, den der Feind auf Kut-el-Amara ausübte, ab. Von da an brauchte man nicht mehr zu befürchten, daß die Munition ausgehen würde. Nach der Schlacht von Gran entstand Besorgnis wegen der Lebensmittel. Die bürgerliche Bevölkerung blieb in Kut-el-Amara. Diejenigen, die die Stadt beim Beginn der Einschließung verließen, waren von den Türken aufgeknüpft oder erschossen worden. Die Türken ließen wissen, daß sie jeden hinrichten würden, der trachte, aus der Stadt zu entkommen. So kamen zur Garnison noch 6000 Personen, die ernährt werden mußten. Am 24. Jänner wurden aber große Getreidevorräte, meist in den Kellern der Häuser, entdeckt, requiriert und be-

zahlt. Hierauf vermochte die Garnison drei Monate lang von etwas verminderten Rationen zu leben. Die arabische Bevölkerung, die sich früher selbst versorgt hatte, erhielt dieselben Rationen, wie die britischen Soldaten und Sepoys. Die Geschichte der Belagerung zerfällt also in zwei Abschnitte. Im ersten verteidigte die Garnison sich mit großem Mut gegen die Angreifer. Im zweiten Abschnitte hielten sie entschlossen Hunger und Entbehrungen aus, so daß das Verhalten der Garnison der ruhmreichsten britischen Überlieferungen würdig ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Vierte österreichische Kriegsanleihe.

Schluß der Subskription:

15. Mai.

Nur wenige Tage also stehen für die Zeichnung zu Gebote!

Mitbürger!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

In Liebe zum Kaiser!
Als Helfer unserer Heiden!
Den Feinden zum Trug!
Euch selbst zum Segen!

Im Gedanken an den Sieg, der uns gewiß ist, wenn jeder seine Pflicht tut:

an der Front und in der Heimat!

Darum Mann für Mann auf zu den Schaltern:

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Krainische Sparkasse.

Gestern fand im großen Saale des Anstaltsgebäudes die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereines der Krainischen Sparkasse unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Ottomar Wambert statt. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit und Begrüßung der Erschienenen erstattete der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, dem wir folgendes entnehmen:

Ein Jahr von überwältigender Bedeutung für die Geschichte der Staaten und deren Zukunft ist an uns vorübergezogen. Das Völkerringen, dessen staunende und mitfühlende Zeugen wir sind, legt uns zwar blutige Opfer und vielfache Entbehrungen auf; es brachte uns aber auch als sicheren unschätzbaren Gewinn einen mächtigen Aufschwung tatkräftiger Opferfreudigkeit und selbstlosen vaterländischen Gefühls, die uns vieles als kleinlich und unbedeutend erscheinen lassen, was uns in den langen Jahren des Friedens Streites und Habers wert war. Die bewundernswürdige Vielfältigkeit und wirkungsvolle Zusammenfassung aller Kräfte für die Zwecke des Krieges und des wirtschaftlichen Durchhaltens des Volkes bis zum siegreichen Ende überraschten unsere Feinde nicht minder als uns selbst.

Es ist begreiflich, daß die großen, welterschütternden Erscheinungen und ihre Folgen auf unsere Anstalt nicht ohne Wirkung bleiben konnten.

Die allgemeine Störung des Handels und Verkehrs, die sich zu Beginn des Krieges sehr empfindlich fühlbar gemacht hatte, war bald überwunden und machte einer erhöhten Tätigkeit der zurückgebliebenen Bevölkerung Platz. An die Stelle der eingerückten Männer traten Frauen, sie bebauten die Felder und halfen in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben aus. Die zahlreichen Bedürfnisse der Heeresverwaltung belebten Industrie, Gewerbe und Handel, die sich rasch dem geänderten Verhältnissen angepaßt hatten, und brachten reichen Gewinn auch in unser Land, leider aber auch eine sehr empfind-

liche Teuerung, die namentlich von den mit feststehenden Dienstbezügen Angestellten schwer ertragen wird.

Während ein Teil der Bevölkerung unter allgemeiner Teuerung zu leiden hatte, zogen namentlich die Landwirte, die die Erzeugnisse ihres Bodens zu ungeahnten Preisen verwerten konnten, großen Vorteil davon. Auch viele Gewerbetreibende und Kaufleute konnten ihre alten Vorräte zu hohen Preisen absetzen und für zahlreiche Kreise ergaben sich Gelegenheiten für leichte und lohnende Verdienste.

Diese günstige wirtschaftliche Entwicklung machte sich bei unserer Anstalt einerseits in der Zunahme des Einlagenstandes, andererseits in dem Rückfließen 3 hreicher Hypothekendarlehen fühlbar.

Die Einlagenbewegung hat im abgelaufenen Jahre im allgemeinen eine steigende Richtung eingehalten, die nur durch die starke Beteiligung unserer Einleger an den drei Kriegsanleihen unterbrochen wurde.

Es wurden von unseren Einlegern auf die erste Kriegsanleihe 2.796.000 K., auf die zweite 1.100.000 Kronen und auf die dritte 2.290.000 K., im ganzen demnach 6.186.000 K. gezeichnet, das ist mehr als 12 Prozent unseres Einlagenstandes anfangs des Jahres 1915. Wir haben selbstverständlich den Einlegern jeden Betrag ohne Kündigung ausbezahlt, haben zahlreiche Zeichnungen vermittelt und sind den Zeichnern mit Aufklärungen und Belehrungen an die Hand gegangen.

Die aus unseren Einlegerkreisen betätigten Zeichnungen auf die verschiedenen Kriegsanleihen machten sich natürlich in der Einlagenbewegung stark fühlbar, aber trotz der Mehrbehebungen in den Monaten Jänner, Mai, Juni, Oktober und November, die fast ausschließlich auf Behebungen für die Anschaffungen von Kriegsanleihen zurückzuführen sind, weisen die übrigen Monate bedeutende Mehreinlagen aus, so daß der Gesamteinlagenstand einschließlich der kapitalisierten Zinsen Ende 1915 den vom Jahre 1914 um 931.064,02 K. überstieg.

Von den Einlagen entfallen auf die allgemeine Sparabteilung 47.314.647,32 K., verteilt auf 18.060 Büchel, auf die Heimspartassenabteilung in 796 Bücheln 203.995,49 K., auf die Altersspartasse in 663 Bücheln Konto a 839.672,59 K., auf die Altersspartasse Konto b in 767 Bücheln 357.028,91 K.)

In die Altersspartasse wurden 21 Mitglieder aufgenommen, während 17 Teilnehmer ausschieden. Der Mitgliederstand belief sich Ende 1915 auf 663, worunter sich 14 männliche und 468 weibliche Dienstboten, 12 männliche und 38 weibliche Fabrik- und gewerbliche Arbeiter befinden, während die übrigen 131 Mitglieder verschiedenen anderen Berufen angehören.

Die Zinschüsse, die wir den Teilnehmern der Altersspartasse seit der Errichtung dieser Geschäftsabteilung im Jahre 1891 geleistet haben, erreichten mit Ende 1915 den Betrag von 210.256,45 K.

Die grundbüchlerlich sichergestellten Darlehen betrugen Ende des abgelaufenen Jahres 19.622.885 K., sie haben sich gegen den Stand von 1914 um 578.921,69 K. verringert, was zum weitaus überwiegenden Teile auf die Abzahlungen der bauerlichen Hypothekarschulden zurückzuführen ist. Die Nachfrage nach Darlehen war im Berichtsjahre sehr gering und beschränkte sich im wesentlichen auf Besitzer von Häusern und größeren Landgütern.

Ein Vergleich mit den Ziffern des Jahres 1914 ergibt die Tatsache, daß verhältnismäßig am meisten der Stand der 4½ % Hypotheken bis 600 K. zurückgegangen ist, das heißt, daß der kleine Grundbesitz die für ihn günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zur Entschuldung seines Besitzes benötigt hat.

Der Stand der Gemeinde- und Körperschaftsdarlehen betrug Ende 1915 2.215.054,56 K. und ist nahezu gleich jenem des Jahres 1914 geblieben. Rückbezahlt wurden 85.995,31 K., neu dargeliehen 84.293,32 K.

Ein Vergleich des Einlagenstandes von 18.15.344 Kronen 31 S mit der Summe der Hypothekar-, Gemeinde- und Körperschaftsdarlehen von 21.837.939 K.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

56 S ergibt, daß Ende 1915 rund 44,8 % der Einlagen in diesen Geschäftszweigen angelagt waren.

Die Darlehen auf Wertpapiere belaufen sich auf 5.120 Kronen, die Wechsel auf 100.000 K.

An Wertpapieren hatte der Sparkassensfonds 25.645.240 Kronen 85 S. und der Reservefonds 2.811.257 K. Der Wert der Wertpapiere wurde mit dem letzten amtlichen Kurse vom 25. Juli 1914, bezw. jenen der Kr. - Zinsleihen mit dem Anschaffungspreise in Rechnung gestellt und bei den Stammaktien der heimatischen Lokalbahnen aus den im vorjährigen Berichte erwähnten Gründen abermals erhebliche Abschreibungen vorgenommen.

An zweiter und dritter Kriegsanleihe haben wir den Nennbetrag von 3.400.000 K für Rechnung der Sparkasse und außerdem für die Stiftung „Kaiser-Franz-Josef-Asyl für unheilbare Kranke“ den Nennbetrag von 500.000 K gezeichnet.

Der Kreditverein der Krainischen Sparkasse zählte Ende 1915 177 Teilnehmer mit dem bewilligten Kredite von 1.773.340 K, wovon der Teilbetrag von 1.107.698 K 98 S ausgenützt war.

Die Geschäftsgebarung des Jahres 1914 ergab einen Reingewinn von 8304,71 K, von dem auf die Sparkasse der Betrag von 5429,94 K entfiel.

Die Guthaben bei den Banken und der Kassestand beliefen sich Ende der Berichtsperiode auf 1.727.231,11 K, das gesamte Verwaltungsvermögen betrug 64.739.575 K 50 S. Von dem reinen Verwaltungsvermögen von 57.414.811,32 K waren in Wertpapieren, Wechseln, Bankguthaben und Barschaft Ende 1915 30.583.728,96 K, das ist rund 62,8 % des Einlagenstandes angelegt.

Der Reingewinn des Jahres 1915 beläuft sich auf 313.161,86 K und ist um 20.428,70 K höher als jener des Vorjahres.

Es unterliegt daher keinem Anstande, auch heuer einen erheblichen Teilbetrag des Reingewinnes für Spenden zu verwenden, die in erster Linie Kriegsfürsorgezwecken und jenen Anstalten dienen sollen, die sich mit Armen- und Krankenpflege befassen oder deren Bestand gefährdet sein würde, wenn sie nicht die regelmäßige Unterstützung erhielten.

Der Vorsitzende betrauert den Verlust des Mitgliedes Leo Grafen Auerzperg, der im Dezember vorigen Jahres gestorben ist, sowie den des Vereinsmitgliedes Franz Dohrlet, der vor wenigen Tagen erst beerdigt wurde, begrüßt die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 13. Jänner d. J. neugewählten Vereinsmitglieder, die heute zum erstenmale erschienen sind und stellt namens der Direktion den Antrag, daß von dem Reingewinn von 313.161,86 K für Abschreibungen 15.934,45 K zu verwenden wären, 10.000 K dem allgemeinen Reservefonds, 100.000 K dem für Kurschwankungen und 50.000 K dem Pensionsfonds zuzuweisen und der erübrigende Betrag von 137.227,41 K für Spenden zu verwenden wäre. Mit Berücksichtigung dieser Zuwendungen werden sich die Gesamtreserven auf 6.496.132 K 35 S belaufen und rund 13,3 % des Ende 1915 ausgewiesenen Einlagenstandes betragen.

Wie der Bericht feststellt, hat die Anstalt auch das zweite Kriegsjahr ohne Schwierigkeiten überstanden. Verluste irgend welcher Art hat sie nicht erlitten und der Rechnungsabluß zeigt ein vollkommen zufriedenstellendes Ergebnis. Das Vertrauen zu unserer Anstalt ist unerschüttert und deren Ansehen unvermindert geblieben.

Der Vorsitzende dankt schließlich namens der Direktion für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und spricht dem vielbewährten Herrn Unterdirektor, Dr. Anton Ritter von Schoeppl, für die unermüßliche und ebenso zielbewußte wie erfolgreiche Geschäftsführung, den Herren Beamten für ihre pflichteifrige Mitarbeit den wärmsten Dank aus.

Die Anträge der Direktion wurden sodann angenommen.

Der Vorsitzende macht die Versammlung auf den dem Anstaltsberichte beigegebenen Bericht des Kuratoriums des Kaiser-Franz-Josef-Asyls aufmerksam. Das Asyl wurde auch im Vorjahre für die Zwecke des Roten Kreuzes als Rekonvaleszentenhaus in Anspruch genommen, was natürlich eine bedeutend erhöhte Tätigkeit des Kuratoriums erforderte. Alle diese damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten und Geschäfte wurden vom Kuratorium in musterwürdiger Weise erledigt, wofür dem Kuratorium, namentlich aber dessen unermüßlichen Obmann, Herrn Obermedizinalrat Dr. Emil Vock, der wärmste Dank, der Genannten unter Beifall der Versammlung ausgesprochen wurde.

Der Voranschlag für das Jahr 1916 mit einem voraussichtlichen Überschusse von 330.906 K wird hierauf genehmigt und schließlich folgende Spenden aus dem zur Verfügung stehenden Überschusse von 137.227,41 K bewilligt:

I. Für Armen und Krankenpflege 39.800 Kronen, und zwar: dem Vereine für Armenpflege in Laibach 5000, dem Vinzenzvereine für das Knabenasyl, das Knabenwaisenhaus und die Vereinschule 1000, den Vinzenzkonferenzen in Laibach zu St. Nikolaus, zu Maria Verkündigung, zu St. Jakob, zu St. Peter, zu Tirmau je 200, jenen in Unter-Siska, in Waisch, in Stein, in Jdrin und in Rudolfswert je 100, der Lichtenhurnschen Waisenmädchenanstalt in Laibach 800, dem Vereine der Frauen der christlichen Liebe vom hl. Vinzenz von Paul 1500, dem „Bürgerhort“ in Laibach 500, dem Jugendhort in Laibach 700, dem „Frauen- und Kinderhort“ in Laibach 400, dem Elisabeth-Frauenvereine in Laibach 200, dem Vereine der hl. Martha in Laibach 200, dem Evangelischen Frauenvereine in Laibach 300, der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze 10.000, dem Zweigvereine Krain des österreichischen Hilfsvereines für Lungentranke 500, dem Josef-Spitale in Laibach für das Siechenhaus 300, dem Elisabeth-Kinderpitale in Laibach 3600, dem Hospital der Barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert 2000, der k. k. Landesregierung für Krain zur Bestreitung der Verpflegskosten für zwei Zöglinge der Taubstummenanstalt in Laibach für das Schuljahr 1915/16 600, der Ortsgruppe Laibach des Skontifachbundes 100, dem Unterstützungsvereine der Schuhmacher-Gesellen in Neumarkt 100, dem Vereine der Buchdrucker in Krain für die Witwenkasse 200, der allgemeinen Arbeiterkranken- und Unterstützungs-kasse in Neumarkt 200, der Ortsgruppe des Vereines der Buchbinder in Laibach für Krankenunterstützungszwecke 100, zur Ergänzung des Kaiser-Franz-Josef-Asyls 5000, dem Approvisionierungsausschusse in Laibach für die unentgeltliche Abgabe von Lebensmitteln an die Armen in Laibach und Umgebung 5000 Kronen.

II. Zur Unterstützung dürftiger Schüler und Schülerinnen 3348 Kronen, und zwar: den Lehranstalt in der Ursulinerinnen in Laibach 500, den Lehranstalten der Ursulinerinnen in Bischofsdorf 200, dem Freitischinstitute

an der k. k. Universität in Graz 100, dem Kuratorium zur Erhaltung der Mensa academica in Wien 100, dem Freitischinstitute an der k. k. technischen Hochschule in Graz 100, dem Vereine zur Unterstützung dürftiger deutscher Hochschüler aus Krain 2000, zur Ergänzung der Technikerstipendien 248, dem Vereine zur Pflege kranker Studierender in Wien 100 Kronen.

III. Für Unterrichts- und Erziehungszwecke 29.000 Kronen, und zwar: dem Krainischen Lehrervereine in Laibach 800, der Kleinkinderbewahranstalt in Laibach 100, der Waisenanstalt in Gottschee 200, der Handelslehranstalt in Laibach als Bezahlung des Schulgeldes und der Lehrmittel für zwei dürftige externe Schüler aus Krain im Schuljahre 1916/17 zu je 200 K = 600, der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach für die Musikschule 5000, dem Evangelischen Frauenvereine für den Kindergarten 300, dem Laibacher Schulkuratorium für Schulerhaltungszwecke für 1915/16 22.000 Kronen.

IV. Zur Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes 15.700 Kronen, und zwar: dem Laibacher Theatervereine 15.000, dem Diözesan-Cäcilienvereine in Laibach 200, der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach für das Kammermusikinstitut 500 Kronen.

V. Für Landeskultur- und Verkehrszwecke 2900 Kronen, und zwar: dem Krainisch-kärntenländischen Forstvereine 300, der Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines 2000, der Aufforschungskommission für das Karstgebiet als Beitrag zum Abfertigungsfonds für Waldbüter 300, den Schulleitungen in Töplitz bei Rudolfswert, St. Ruprecht bei Rastendorf und Morobitz, Bezirk Gottschee, für Bienenzuchtzwecke je 100 K, zusammen 300 Kronen.

VI. Für verschiedene andere gemeinnützige Zwecke 1000 Kronen, und zwar: der Feuerwehr- und Rettungsgesellschaft in Laibach 500, dem Katholischen Gesellenvereine in Laibach 300, für den „Kriegsschuladler“ in Gottschee 200 Kronen und endlich als Zuschuß für die Altersspartasse 9350 Kronen und als Prämien für langdienende Dienstboten 3000 Kronen, im ganzen demnach ein Betrag von 104.098 Kronen an Spenden bewilligt.

Nachdem noch eine kleine Änderung der Satzungen, die das Institut zur Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren ermächtigt, angenommen worden war, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

(Der Honofoonds.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Der zu Gunsten des Honofoonds in Laibach, Oberlaibach, Franzdorf, Unterloitsch und Log durchgeführte Verkauf von Elzweigen am Palmsonntag hat das namhafte Erträgnis von über 18.000 Kronen geliefert. Allen jenen Damen und Herren, welche durch ihre wertvolle Mithilfe zu diesem schönen Erfolge beigetragen haben, spreche ich im Namen meiner Armee den herzlichsten und besten Dank aus.

Boroewic, Generaloberst.

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

Er schien ihre Gefährtin gar nicht zu sehen. Er sah nur sie. Meta stand sprachlos. Wie blaß die Erika war und wie jäh ihr jetzt plötzlich das Blut ins Gesicht schoß. Und wie sie lächelte — so hatte Meta sie noch nie lächeln gesehen — und wie ihre Augen leuchteten!

Metas Brust hob sich unter einem Seufzer. Dieser mußte dem Herzen der Erika sehr nahe stehen; wie verschlossen sie doch war — sie hatte eines solchen Freundes nie erwähnt. Ihn — und er, welcher eine elegante Erscheinung, wie schön, wie reizend — jetzt hatte er sie wirklich bemerkt und flüchtig begrüßt. Erika stellte sie vor, aber die beiden hatten sich jedenfalls viel zu sagen; ganz still blieb sie zurück, wanderte zu den anderen.

„Laßt uns hier bleiben, sie hat einen Bekannten gefunden, wir müssen sie ein Weilchen allein lassen.“

Erika wandelte im Traum über den weichen Sand an seiner Seite. Sie hatte ihre Gefährtin wirklich vergessen.

Wie seine Stimme vibrierte dicht an ihrem Ohr! Sie hielt den Kopf gesenkt, sie lauschte dem lieben Ton, sie mußte sich erst sammeln, wiederfinden.

Es war eine innere Stimme gewesen, die ihn hier heute die Einsamkeit suchen ließ. Er hatte sich von den Kameraden getrennt, weil er den Jargon, das ewig Gleiche nicht mehr hatte aushalten können. Seine Nerven waren empfindlich geworden. Sie waren ja alle nette Kerle, aber schließlich verlangte der Mensch, wenn er älter und ernster wurde, doch auch anderem. „Und nun erzählen Sie mir von sich,“ schloß er und blickte ihr mit trauerzuger Teilnahme in das erglühte Gesicht.

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine alte, noch völlig kahle Ulme stand seitwärts am Hause, von dem man einen Blick auf den Strom hatte. Die kleinen Spreefähne, die dort angekettet lagen, schaukelten in der hellen Nachmittagssonne.

Der Wirt, erfreut über die ersten Gäste, erschien, und man bestellte Kaffee. Erika blickte interessiert umher; der Platz gefiel ihr, heimelte sie an, die Einfachheit, die Stille taten ihr wohl. Dort seitwärts schien ein Pfad in den Wald zu führen; man wollte, wenn man sich gestärkt hatte, Entdeckungsreisen machen. Meta, die, wie gewöhnlich ihrer Freude wieder reichlich lauten Ausdruck gab, stimmte für eine Kahnfahrt. Man konnte bis zur Anlegestelle des Spreedampfers fahren, von da nach Wusterhausen gehen; hier war es doch reichlich öde.

Aber Erika war für den Waldspaziergang, und das gab den Ausschlag. Hinter jener Wieße dehnte sich der Kiefernwald, dessen rote Stämme im Widerschein der schon tiefer stehenden Sonne glühten; über ihre Kronen breitete sich bläulicher Nebel.

Es war Erika, als läge da drinnen, dahinter etwas Unbekanntes, das Geahnte, das Ersehnte, das Glück.

„Ach! Ihr war so sonderbar zumute heute nachmittags; sie taugte gar nicht in diese fröhliche, harmlose Gesellschaft.“

Unwillkürlich beschleunigte sie ihre Schritte und eilte den anderen voran. Meta hielt sich an ihre Seite; Herr

Lange war zu höflich, um die alte Dame, die langsamer vorwärts kam, allein zu lassen.

Meta plauderte unaufhörlich und merkte es gar nicht, daß Erika ihr nicht zuhörte. Sie waren den Zurückbleibenden bald aus dem Gesicht. Ja, hier war es schön; der harzige Tannengeruch war köstlich; diese hohen schlanken Stämme, schnurgerade aneinander sich reichend wie die Säulen im Dom, bildeten eine lange Allee; die grünen Nadelkronen schlossen sich über ihren Häuptionen. Ein heiliger Hain wie die, in denen die alten Germanen einst ihren Göttern Opfer brachten.

Erika hatte den Kopf in den Nacken geworfen und schaute in die starken, grünen Wipfel hinauf, zwischen denen der blaue Frühlingshimmel schimmert. Sie atmete aus tiefer Brust. Ihre Schritte verhallten in dem weichen Sande, aber da schlug plötzlich ein fremder Ton an ihr Ohr.

Ihr Name wurde da genannt von einer Stimme, die ihr das Herz stillstehen machte. Zu gleicher Zeit stieß Meta einen kleinen unterdrückten Schrei aus und packte ihren Arm. Sie sah vor sich. Da wandelte eine Gestalt ihnen entgegen, in dem Halbdämmer des Waldeschatens von flimmernden Lichtern überglänzt, die sich in den blanken Uniformknöpfen fingen.

„Fräulein Gols! Fräulein Erika! Sind Sie es wirklich? Wie lange habe ich Sie gesucht, bis gestern — na, da wußte ich wenigstens, daß Sie noch hier waren.“

Ruprecht von Marwitz stand neben Erika und küßte die Hand, die sie ihm in völliger Verwirrung gereicht voll Wärme.

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat dem Regimentsarzt in der Evidenz der Landwehr Dr. Franz Ambrožić beim Kriegshafenkommando in Pola das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Major Ernst Reigner des K. u. K. 7 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Auch hat Seine Majestät dem Reserveforporal, Titularfeldwebel Friedrich Darleitner des K. u. K. 27 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Ersahreserveforporalen Titularzugführern Johann Zima und Eugen Weiss, beiden des K. u. K. 7, das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Fähnrich in der Reserve Karl Berthold, überkomplett im K. u. K. 17, bei der Fliegerkompanie 1; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Infanteristen Franz Bedler des K. u. K. 17 und dem Landsturmkanonier Josef Dreßler des K. u. K. 7.

— **(Von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt.)** Seine Excellenz der Minister des Innern hat den Landesauschuhbeisitzer, Domherrn Dr. Theol. Eugen Lampe in Laibach zum Mitglied des Beirates der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Wien ernannt.

— **(Kranzablösung.)** Der Feuerwehrverband „Slovenska zvega franjskih gasilcev“ hat durch den Vorsitzenden Josef Turk anstatt eines Kranzes für den verstorbenen kaiserlichen Rat Franz Döberle dem Roten Kreuze 20 Kronen gespendet.

— **(Spende.)** Die k. k. Landsturm-Eisenbahnsicherungskompanie Franzdorf hat als neuerliche Spende der Offiziere und Mannschaft der Kompanie dem Roten Kreuze 125 Kronen gewidmet.

— **(Einen Anbotzwang auf Uniformstoffe, Rucksackstoffe und Futterkörper)** hat das Handelsministerium auf Grund der Ministerialverordnung vom 13. April 1916 verfügt. Der Anbotzwang gilt für: a) Uniformstoffe aus Baumwolle in allen handelsüblichen Bindungen (Strauß, Cord, Diagonal, Körper, Satin usw.), und zwar roh, garnfärbig und stückfärbig, in den Breiten 68 bis 72 und 106 bis 142 Zentimeter. b) Rucksackstoffe aus Baumwolle oder Baumwolle in Verbindung mit Leinen oder Hanf, wasserdicht gewebt oder imprägniert, und zwar sowohl garnfärbig als stückfärbig. Diesen Zwecken dienende Stoffe, die noch in rohem Zustande, also nicht gefärbt und nicht imprägniert sind, sind gleichfalls anzubieten. c) Futterkörper in allen Bindungen, 78 Zentimeter breit, 21 Faden Kette, 18 Faden Schuß aus Garn Nr. 24, Kette, Nr. 20 Schuß oder ähnlichen Einstellungen und Garnnummern, insofern das Gewicht der Ware etwa 120 Gramm für den laufenden Meter beträgt, und zwar roh oder grau gefärbt. Der Anbotzwang wäre insofern zu beschränken, daß nur die Besitzer von mindestens 2000 Meter Uniformstoff, 1000 Meter Rucksackstoff, 2000 Meter Futterkörper zur Anbotstellung verpflichtet sind. Die Anbotsteller werden aufgefordert, gleichzeitig mit der Bemusterung die Fadeneinstellung und die verwendeten Garnnummern bekanntzugeben, bei Rucksackstoffen überdies das verwendete Material. Die Anbote sind bis 14. d. M. an die Baumwollzentrale A. G. in Wien, I., Maria Theresienstraße, zu richten. Anbote sind in brieflicher Form zu stellen und die entsprechend bezeichneten Muster ordnungsgemäß einzusenden. Erläuterungen, betreffend den Anbotzwang für Uniformstoffe, Rucksackstoffe und Futterkörper, können die Interessenten auch bei der zuständigen Handels- und Gewerbekammer erhalten.

— **(Landeshilfsverein für Lungentranke in Krain.)** In der Sitzung vom 5. d. M. hat sich der neugewählte Ausschuss folgendermaßen konstituiert: Präsident Herr I. I. Hofrat Wilhelm Ritter von Laschan, erster Vizepräsident Herr Dr. Danilo Majaron, Präsident der krainischen Advokatenkammer; zweiter Vizepräsident Herr Dompfarrer Kanonikus Josef Erker; Vermögensverwalter Herr Handelschuldirektor Arthur Mahr; dessen Stellvertreter Herr I. I. Finanzprokuratorsekretär Doktor Hubert Souvan; Generalsekretär Herr I. I. Landes-sanitätsinspektor Dr. Demeter Ritter von Kleiweis; dessen Stellvertreter Herr I. I. Sanitätsassistent Dr. Pollec; Ausschussmitglieder die Herren: Ottomar Bamberg, Industrieller, Präsident der krainischen Sparkasse; Dr. Franz Dolšak, landschaftlicher Sanitätssekretär; Moriz Gladiš, Forstmeister i. R.; Hofrat Franz Hubad, I. I. Landeschulinspektor i. R.; Doktor Michael Opoka, I. I. Landeschulinspektor; Franz Pavlin, I. I. Oberbaurat; Hofrat Julius Pollec, I. I. Oberlandesgerichtsrat i. R.; Jean Schren, Handelskammerrat; Ivan Sušnik, Kanonikus; Dr. Ivan Tavčar, Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach; Hofrat Dr. Franz Zupanc, I. I. Landes-sanitätsreferent. — Weiters wurde beschlossen, für Zwecke des Kinderheimes das in der Gemeinde Moste nur wenige Schritte von der Endstation der städtischen Straßenbahn gelegene Haus Baloger Straße Nr. 19 um den Kaufpreis von 12.200 Kronen und gegen Übernahme einer Hypothek von 4225 K zu erwerben und bei dieser Gelegenheit dem bisherigen Besitzer, Herrn August Tomazić, der mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck vom Selbstkostenpreis, bezw. von den Adaptierungskosten den Betrag von 2800 K nachgelassen hatte, den Dank des Vereines auszusprechen und ihn als Stifter in die Vereinslisten einzutragen.

— **(Vom Mittelschuldienste.)** Die Professoren am slovenischen Staatsgymnasium in Görz Franz Bošnjak und Karl Priatelj wurden mit 1. d. M. bis zum

Schlusse des laufenden Schuljahres dem k. k. ersten Staatsgymnasium in Laibach zur Dienstleistung zugewiesen.

— **(Vom Volksschuldienste.)** Der k. k. Bezirksschulrat in Gottschee hat die provisorische Lehrerin Maria Tiegel zur Supplentin an der Volksschule in Großlaschitz bestellt.

— **(Todesfall.)** Gestern ist in Laibach, St. Jakobsplatz 4, in seinem 91. Lebensjahre der Laibacher Bürger Herr Nikolaus Spintre, Vater des Herrn Franz Spintre, I. I. Professors in Marburg, gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um 2 Uhr nachmittags statt.

— **(Fleischverkauf bei der städtischen Approvisionierung.)** Die städtische Approvisionierung wird morgen und übermorgen in der Josefskirche den Verkauf von Rindfleisch fortsetzen. Nach Dunkelheit wird das Fleisch auch auf dem Stande hinter dem Mahrschen Hause zur Abgabe gelangen.

— **(Fett- und Fleischdiebstähle.)** Vor einigen Tagen wurde in die Getreidekammer der Besitzerin Rosalia Benette bei Laas eingebrochen und daraus Selchfleisch, Würste und Speck im Werte von über 60 Kronen entwendet. Ein weiterer Einbruch wurde in die Getreidekammer der Besitzerin Josefa Girar in Brezovica bei St. Ruprecht verübt, wo den Tätern, von denen bisher noch jede Spur fehlt, ein Gefäß mit 20 Kilogramm Schweinefett und dreißig Stück Selchwurst als Beute in die Hände fielen.

— **(Bestrafte Neugierde.)** Der 12 Jahre alte Pflugschnabe J. Vogel in Dobrunje fand mehrere Jagdpatronen, aus denen er das Pulver herausnahm. Er trug dann das Pulver in den Stall seiner Ziehheltern und zündete es aus Neugierde an, wobei er bedeutende Brandwunden im Gesichte erlitt.

— **(Eine Brieftasche verschwunden.)** Am hiesigen Hauptbahnhofe ließ diefer Tage ein Herr aus Vergeffenheit eine grüne Brieftasche im Abort liegen. Als er bald darauf den Abgang wahrnahm und zurückging, war die Brieftasche bereits verschwunden. Sie enthielt 280 K. Papiergeld, zwei kleine Kalender, mehrere Photographien und Posterslagscheine.

Das große neue patriotische Tongemälde „Mit Gott für Kaiser und Reich“ im Kino Central im Landestheater. Nur vier Tage ist es möglich, dieses großartige Filmwerk in Laibach zu zeigen. Das patriotische Tongemälde in vier Teilen „Mit Gott für Kaiser und Reich“, Musik vom I. und I. Hofballmusikdirektor G. M. Ziehrer, verfaßt und inszeniert von Luise Kolm und J. Fleck, ist der dritte Film der erfolgreichen Wiener Kunstfilm-Industriegesellschaft, die mit dem „Traum eines österreichischen Reservisten“ und mit dem mit allgemeinem Beifalle im hiesigen Landestheater aufgenommenen Filme „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ begonnen hat. Dieser schöne Film zeichnet sich in erster Linie durch eine Reihe wirklich prächtiger kriegerischer Aufnahmen — diesmal kommt in erster Linie die Kavallerie zu Worte — aus, in die eine sympathische Handlung geschickt und wirkungsvoll eingeflochten ist. Einwandfreie Photographie, vorzügliche Regie und eine geradezu glänzende Darstellung durch bekannte Wiener Bühnenschauspieler vom besten Rufe sichern diesem ausgezeichneten Werke wieder einen vollen Erfolg. Schauspieler Benke als Major, Liane Haid als dessen Tochterlein und Hans Rhoden als Leutnant stellen Gestalten auf die Filmbühne, wie sie besser und naturgetreuer wohl kaum gedacht werden können.

Die gefeierte gewesene Soubrette des Theaters an der Wien Mizzi Wirth im Kino Central im Landestheater. Kino Central im Landestheater führt uns mit großen Kosten vier Tage ein wirkliches Schlagerprogramm vor. Neben dem großartigen Film „Mit Gott für Kaiser und Reich“ ein Sensationslustspiel in drei Akten „Wie werde ich Amanda los?“ mit dem jetzigen Star des Operntheaters Monti in Berlin Mizzi Wirth, Henri Bender, Mitglied des Theaters Apollo in Berlin, Heinrich Beer, Mitglied des Theaters des Westens in Berlin, und Hanna Brinkmann, Mitglied der Jarno-Bühne in Wien. Ein sehr amüsantes Lustspiel, reich an Verwicklungen und Verwechslungen, einwandfrei dargestellt und geschickt inszeniert. Wie überall, wird dieser Film auch in Laibach einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen haben. Die Vorstellungen in Laibach beginnen heute Freitag. Das P. T. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen heute Freitag und morgen Samstag um 5 Uhr nachmittags, um 7 und 9 Uhr abends beginnen. Infolge des teuren Films ist der Eintrittspreis mäßig erhöht, und zwar um 10 Heller für die Person. Die Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags, um 7 und 9 Uhr abends sind nicht für Jugendliche. — Separate Vorstellungen für Jugendliche des großen patriotischen Films „Mit Gott für Kaiser und Reich“ finden heute Freitag und morgen Samstag um 4 Uhr nachmittags statt.

„Das ewige Feuer“, Drama in drei Akten mit Tage Hertel. Die Handlung dieses interessanten Films spielt im Lande der Beduinen und erzählt von den Erlebnissen eines Europäers, dem die Zuneigung der Tochter eines Beduinenscheichs beinahe das Leben gekostet hätte. — „Brautgenossenschaft“, G. m. b. H., Lustspielschlager in

drei Akten mit Mstrup und Buch. Ein gelungenes Lustspiel, dessen lustige Handlung uns schilbert, auf welche Art es Studiosus Jochen Knaut durchzuführen gewußt hat, Mella, die einzige Tochter der Millionärs Schröpphe, zu erringen. Mstrup als Student und Buch als Schneider Zwirn und Aufsichtsrat wirken wie immer äußerst ergötzlich und tragen ungemein viel zur Belustigung bei. Diese zwei Nordischslager werden nur heute Freitag den 12. d. M. im Kino Ideal gezeigt. Verfümmeln Sie nicht!! — Von morgen Samstag den 13. bis Montag den 15. d. M. das schönste Drama der Saison: „Artur Imhoff“, Drama in sechs Akten nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. In den Hauptrollen die bekannten Künstler Erich Kaiser-Tih und Lotte Neumann. Länge 1800 Meter. Vorführungsbauer 1½ Stunden. Wegen großer Anschaffungskosten um 10 Heller Preiserhöhung. Ideal-Kino.

Theater, Kunst und Literatur.

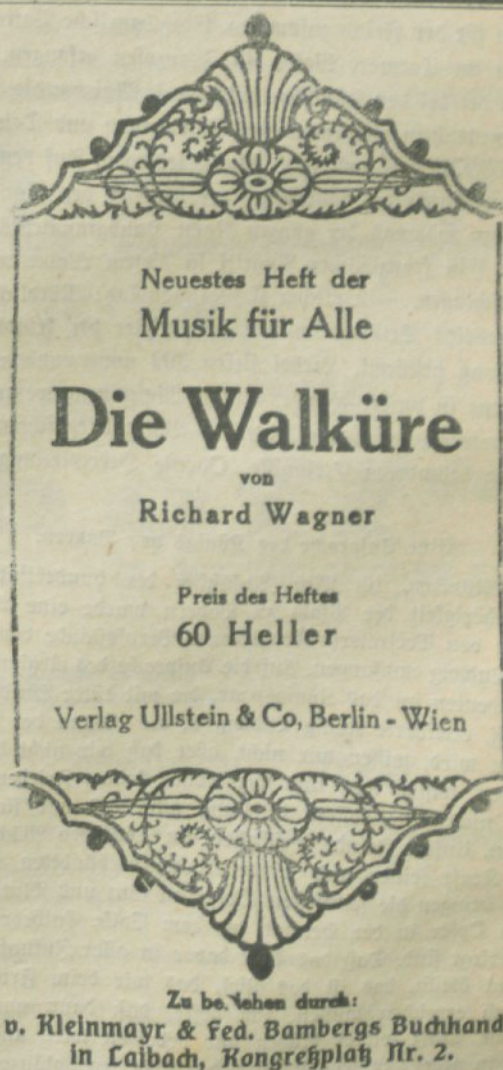
— **(Slovenische Marienlieder.)** Ignaz Gladnik, Kapitolorganist und Chormeister in Rudolfswert, veröffentlicht unter dem Titel „Zdrava Marija“ fünf slovenische Marienlieder für gemischten Chor, Soli und Orgel, Op. 69 in Partitur. Im freien, gefälligen Stile verfaßt, vielfach imitatorisch geschmückt, wird das acht Seiten umfassende Heft gut geschulten Kirchchören mit einem tüchtigen Organisten eine willkommene Gabe für Marienandachten sein. Im Solosatz des dritten Liedes muß der Bass im ersten Takte nach der Repetition einen Auflöser vor die zweite Note bekommen. Preis 2 K. — r.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Eine neue Reihe der Insel-Bücherei. Band 188—199. 192. S. Chr. Andersen: Ein Bilderbuch ohne Bilder. Andersens Bilderbuch ohne Bilder ist ein Märchen der Wirklichkeit. Der Mond, so erzählt uns der Dichter, sieht als ein verständnisvoller Freund der Menschen auf seinen abendlichen Wanderungen in die Fenster der Häuser, in die dunklen Höfe alter Stadtviertel und in die Säle schöner Paläste. Er streift mit seinem Licht über Betten, in denen kummervolle Menschen wachliegen, und scheint in die glücklichen Augen der Liebenden, die verklärt zu ihm aufschauen. Was er von diesen Besuchen zu erzählen weiß, ist als eine schöne Geschichte in diesem Bändchen mitgeteilt.

193. Ricarda Huch: Das Jüdengrab. Wimbos Seelenwanderungen. Zwei Erzählungen. Ricarda Huch stark und immer willige Phantasie feiert in Darstellungen, die nirgendwo und niemals sich ereignen haben, und doch von tiefer innerer Wahrheit sind, wahre Feste. Wimbos war einst im grauen Mittelalter der Sohn eines Scharfrichters, dem das Volk zauberische Kräfte und Eigenschaften nachsagte. Seine Liebe zu der schönen Tochter des Bürgermeisters wird sein Verderben. Im „Jüdengrab“ ist es ein ausgestopfter Leichnam, um den ein ganzes Dorf in wilden Aufruhr gerät. Überraschend sind die Wendungen, auf denen uns die Dichterin in schnellem Vortrag bis zum Schlusse führt; farbig, voll Blut und Kraft ist wie immer ihre Sprache.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.



Neuestes Heft der
Musik für Alle

Die Walküre

VON
Richard Wagner

Preis des Heftes
60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien

Zu beziehen durch:
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. Mai. Amtlich wird verlautbart: 11. Mai. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die erhöhte Artillerietätigkeit hielt auf den meisten Stellen der Front auch gestern an; besonders lebhaft war sie in dem Dolomitenabschnitte zwischen Pustelstein und Buchenstein. Ein italienischer Flieger warf vormittags zwei Bomben auf den Markt- und Domplatz von Görz ab. Hierdurch wurden zwei Zivilpersonen getötet, 33 verwundet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Gaborna berichtet.

Wien, 11. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des feindlichen Generalstabes Italiens, 9. Mai. An der ganzen Front dauern die Artilleriekämpfe trotz des schlechten Wetters an. Im Abschnitte der Tofana nördlich des dritten Gipfels besetzte eine eigene Abteilung eine wichtige feindliche Stellung in 2835 Meter Höhe. Am Fern warfen unsere kühnen Patrouillen, die vom Gipfel in den Lepenje-Wald herabgestiegen waren, Bomben auf die feindlichen Stellungen. In der Nähe der Kirche von San Martino del Carso verursachte eine feindliche Minensprengung einigen Schaden in einem unserer Laufgräben und verschüttete ein Stück der feindlichen Gräben. Zur Erwiderung sprengten die Unsrigen südwestlich von San Martino eine Mine, wodurch die feindlichen Stellungen verschüttet wurden. Unser lebhaftes und wohlgezieltes Geschützfeuer zerstörte diese hierauf vollends.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Flugzeuge belegten Dünkirchen und die Bahnanlagen bei Abinterke mit Bomben. Auf dem westlichen Maasufer griffen die Franzosen nachmittags bei Toter Mann, abends südöstlich der Höhe 304 unsere Stellungen an. Beidemale brach ihr Angriff im Maschinengewehr- und Sperrfeuer der Artillerie unter beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammen. Eine bayrische Patrouille nahm im Carmard-Walde 45 Franzosen gefangen. Die Zahl der bei den Kämpfen seit dem 4. Mai um die Höhe 304 gemachten unverwundeten Gefangenen und Toten ist auf 53 Offiziere und 1515 Mann gestiegen. Auf dem östlichen Maasufer fanden in der Gegend des Caillette-Waldes während der ganzen Nacht Handgranatenkämpfe statt. Ein französischer Angriff in diesem Walde wurde abgeschlagen. — Südlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Bahnhofes Selburg wurden 500 Meter der feindlichen Stellung gestürmt. Hierbei fielen 309 unverwundete Gefangene in unsere Hände. Einige Maschinengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Eine Ansprache des Königs von Bayern.

München, 10. Mai. Anlässlich der hundertjährigen Zugehörigkeit der Pfalz zu Bayern wurde eine Abordnung von Vertretern verschiedener Berufsstände vom König Ludwig empfangen. Auf die Ansprache des Regierungspräsidenten an das Königspaar, die mit einer Guldigung schloß, erwiderte König Ludwig u. a.: „Wann der Krieg enden wird, wissen wir nicht, aber daß wir nicht besiegt werden, wissen wir, und wir wollen keinen Frieden, der uns nicht eine bessere Stellung gibt, als wir sie jetzt haben. Unsere Feinde zerschellen am Deutschen Reiche, an der Kraft seiner und seiner treuen verbündeten Heere. Wir bringen die schwersten Opfer an Gut und Blut, aber auch Opfer in der Heimat, wo dem Volke Entbehrungen auferlegt sind. Daß das Volk davor in aller Zukunft verschont bleibt, das ist das Ziel, das wir beim Friedensschluß erreichen müssen. Ich hoffe, daß dann auch die schöne Pfalz wieder blühen und gedeihen wird und daß sie in jeder Beziehung eine der schönsten, glänzendsten und reichsten Provinzen des Königreiches sein wird.“

Die Kriegsausschlüsse für Zigaretten.

Berlin, 11. Mai. Der Steuerauschuß des Reichstages lehnte die Tabak- und Zigarrensteuer ab, so daß von dem Gesetzentwurfe nur die Zigarettensteuer übrig bleibt. Die Sozialdemokraten, die Polen und die Fortschrittler stimmten gegen die Tabak- und Zigarrensteuer, das Zentrum und die Nationalliberalen enthielten sich der Abstimmung. Die Kriegsausschlüsse für Zigaretten wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Polen angenommen. Für Zigarettenabak im Kleinverkauf wurde die Steuergrenze von 5 auf 8 Mark hinaufgesetzt. Für Zigaretten aus Betrieben, die erst nach dem 30. September 1915 steueramtlich angemeldet wurden, soll der dreifache Betrag des Kriegsausschlusses erhoben werden.

Die bulgarischen Abgeordneten in Kiel.

Kiel, 11. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten sind heute früh, von Berlin kommend, hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe herzlich empfangen. Im königlichen Schloße fand ein Empfang der Abordnung durch den Prinzen Heinrich von Preußen statt. Abends erfolgt die Abreise der Abordnung nach Hamburg.

Italien.

Der französische Handelsminister in Rom.

Rom, 11. Mai. Der französische Handelsminister Clementel ist hier eingetroffen.

Die italienischen Gewerkschaften gegen die Regierung.

Lugano, 11. Mai. Der Ausschuß des Nationalverbandes italienischer Gewerkschaften verabschiedete die Tagesordnungen, die scharf gegen das Verhalten der Regierung in der inneren und der äußeren Politik protestieren und für den Frieden eintreten. Die Zensur verhindert die öffentliche Bekanntgabe dieser Tagesordnungen.

Der See- und der Luftkrieg.

Die amerikanische Note.

Köln, 10. Mai. Die „Köln. Zeitung“ führt zur amerikanischen Antwortnote aus: Trotz seiner Weigerung, die Dinge im Zusammenhange zu sehen, wird Präsident Wilson nicht umhin können, auf die nunmehr ein halbes Jahr lang hinausgeschobene Antwort Englands auf seine große Beschwerde zuzukommen. Jedenfalls ändert Wilsons Antwort nichts an der deutschen Erklärung, wonach für uns ein ganz enger Zusammenhang zwischen Englands völkerrechtswidriger Blockadepolitik und unserem Tauchbootkrieg besteht.

London, 10. Mai. Die „Times“ erfahren aus Washington: Die Anhänger des Präsidenten Wilson erklärten, daß dieser jetzt bestimmt sein letztes Wort gesprochen habe und daß, wenn die vereinbarten Bedingungen nicht eingehalten werden, der Bruch ganz automatisch folgen werde. Die Presse stimmt im allgemeinen mit dieser Auffassung überein. Nur Leute, die jederzeit an der äußeren Politik der demokratischen Partei auszuweichen hätten, scheinen skeptisch und betonen, daß über alle in den letzten Wochen vorgekommenen Angriffe auf Schiffe verschiedener Nationalität, die ohne vorherige Warnung ausgeführt wurden, kein Wort gesprochen worden ist.

Bern, 10. Mai. Die französischen Heer schöpfen neue Hoffnung aus der amerikanischen Antwort auf die deutsche Note. „Echo de Paris“ schreibt: Der Verlauf der Ereignisse hängt jetzt allein von der Art ab, wie der Tauchbootkrieg geführt wird. Man macht sich keine Illusionen mehr über die schweren Folgen, die ein neuer „Suffert“-Fall mit sich bringen würde. Pichon schließt seine Betrachtungen im „Petit Journal“ folgendermaßen: Die Sache ist verhandelt und abgeurteilt. Das allgemeine Gewissen eilt dem Urteile des Präsidenten voraus. Wenn nicht heute, so doch morgen folgt die Strafe. — „Petit Parisien“ quittiert hocherfreut, daß Wilson den deutschen „Schacher“ ablehnte, und stellt triumphierend fest, daß der Kaiser seinen Meister fand. — Der „Temps“ sagt: Was auch immer das Morgen der deutsch-amerikanischen Beziehungen sein möge, die Antwort ist trocken bis zur Verachtung, sie hat eine große moralische Tragweite und verhindert, daß die Unmoral des deutschen Kaiserreiches jede Verbindung mit Kulturbölkern unmöglich macht.

Gesunken.

London, 10. Mai. Blochs Agentur meldet: Der britische Dampfer „Dolcoath“ (1706 Bruttotonnen) ist gesunken.

Die Torpedierung des Dampfers „Rio Branco“.

Rio de Janeiro, 10. Mai. (Meldung der „Agence Haas“.) In Erwiderung auf die Note der brasilianischen Regierung vom 4. Mai über die Torpedierung des Dampfers „Rio Branco“ sprach der deutsche Gesandte die Genehmigung darüber aus, daß die veröffentlichte Depesche die Rettung der Mannschaft gemeldet hätte. Der Gesandte erklärte, daß die kaiserliche Regierung nach Abschluß der Untersuchung wahrscheinlich gerne Mitteilungen Brasiliens über diesen Gegenstand entgegennehmen würde. Eine amtliche Note teilt mit, daß die brasilianische Regierung sofort nach Abschluß der Untersuchung ihre Forderung in Berlin überreichen wird.

Tödlich verunglückte Luftkommandanten.

Paris, 10. Mai. Der Fliegerhauptmann Graf de Lantigny-Cholozan, Führer eines Kampfgeschwaders, fand bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug im Elsaß den Tod.

Lugano, 10. Mai. Dem „Nesto dell Carlino“ zufolge fand in dem kürzlich auf österreichischem Gebiete abgeschossenen italienischen Luftschiffe auch der Kommandant der Luftschiffbrigade Major Pastine, einer der Schöpfer des italienischen Militärflugwesens, den Tod.

England.

Die Dienstpflcht für Irland.

Rotterdam, 10. Mai. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Bei der gestrigen Beratung über die Abänderung, in der die Ausdehnung der Dienstpflcht auf Irland verlangt wird, erklärte Premierminister Asquith, daß der Antrag unannehmbar sei. Redmond sagte, die Annahme des Antrages wäre nicht nur verkehrt, sondern einfach wahnsinnig. Carson sprach sich in bitteren Worten über die Macht aus, die Redmond, ohne eine Verantwortung zu tragen, in Irland ausübe. Die „Times“ und „Morningpost“ schreiben im Leitartikel, daß die Nationalisten den Antihomereulen durch die Weigerung eine gefährliche Waffe in die Hand geben.

Rücktritt des Vizekönigs von Irland.

London, 10. Mai. Lordpräsident des Geheimen Rates, Lord Crewe, teilte im Oberhause mit, daß der Vizekönig von Irland, Lord Wimborne, zurückgetreten ist.

Untersuchung des irischen Aufstandes.

London, 10. Mai. Premierminister Asquith kündigte in der heutigen Sitzung des Unterhauses die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der näheren Umstände der Sinn-Feine-Revolution in Irland an. Zum Vorsitzenden wird Lord Gardinghe, der frühere Vizekönig von Indien, ernannt werden. Asquith weigerte sich zwar, die Zusage zu geben, daß in Dublin keine weiteren militärischen Einrichtungen stattfinden würden, drückte aber die Hoffnung aus, daß, wenn die beiden noch zu bestätigenden Todesurteile vollzogen sein würden, weiters keine Notwendigkeit eintreten werde, mit äußerster Strenge vorzugehen. Die Frage der militärischen Einrichtungen soll am 11. Mai zur Besprechung kommen. Asquith versprach daher, daß inzwischen keine Einrichtungen stattfinden.

Churchill.

London, 10. Mai. „Daily Chronicle“ meldet, daß Churchill seine militärische Laufbahn aufgeben und die parlamentarischen und politischen Arbeiten wieder aufnehmen wolle. Er beabsichtigt, mit der Liberalen und unionistischen Kriegspartei enge zusammenzuarbeiten.

Frankreich.

Eine Militärbücherei abgebrannt.

Paris, 10. Mai. Ein großer Brand zerstörte, begünstigt durch einen heftigen Sturm, die Baulichkeiten der Militärbücherei in Rodez. Alle Vorräte sind vernichtet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Spanien.

Die Thronrede.

Madrid, 10. Mai. Bei der Eröffnung der Kammer verlas der König die Thronrede, in der es heißt: Spanien unterhält mit allen der kriegführenden Mächte freundschaftliche Beziehungen. Spanien wird die Neu-

tralität aufrichtig fortsetzen. Alle Kriegführenden schätzen die Loyalität seines Verhaltens und die gerechten Gründe seiner Haltung. Die Regierung gehorcht, indem sie die Neutralitätspolitik bekräftigt, dem einstimmigen Willen des Landes. Die Botschaft kündigt zahlreiche Probleme an, die sich aus dem Frieden ergeben. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeiten werde die Regierung eine Verstärkung der nationalen Verteidigung fordern. Die Kammern würden namentlich über die Grundlagen der militärischen Reorganisation zu beraten haben. Die Botschaft schließt: Die Kammern werden die Pflicht haben, sich bei ihren Beratungen von den Interessen der Landesverteidigung und des Wohlergehens Spaniens leiten zu lassen.

Schweden.

Die Beziehungen zu Rußland und England.

Kopenhagen, 10. Mai. Sämtliche Petersburger Zeitungen veröffentlichen eine halbamtliche Bekanntmachung, nach der die Gerüchte von einer Verschärfung der Beziehungen zwischen Schweden einerseits und Rußland und England andererseits böswillige Erfindungen seien.

Rußland.

Ein Aufruf der unterdrückten Völker Rußlands an Wilson.

Stockholm, 10. Mai. Zu dem Aufrufe, den die unterdrückten fremden Völker Rußlands an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet haben, bemerkt das Blatt „Mekhanda“, daß die Adresse keine Spur von Parteinahme im Weltkriege enthalte, sondern nur die schrecklichen Tatsachen, die das Verbrechen von Rußlands Völkerbefreiender Mission zu grausamem Hohn machen. „Mekhanda“ betont, daß die in der Adresse vertretenen Nationen an Zahl nahezu die Hälfte Rußlands ausmachen und meint, daß jetzt England als Beschützer der kleinen Nationen zeigen könne, wie ernst es ihm damit sei. Wenn dieser Hilferuf ungehört verflinge, könne kein Europäer mehr an Englands edle Worte glauben.

Wilna, 10. Mai. Der weißrussischen Zeitung „Goman“ zufolge schlossen sich die Weißrussen dem Aufrufe der unterdrückten Völker Rußlands an Wilson an.

Die Konferenzen in Petersburg.

Kopenhagen, 10. Mai. Die Petersburger Zeitungen vom 5. Mai drucken eine Mitteilung des Pressbüreaus ab, in der es heißt, die Reise des französischen Justizministers Viviani und des Unterstaatssekretärs für Munition Thomas hat nicht nur die Teilnahme an den technisch-wirtschaftlichen Erörterungen in Petersburg zum Ziele, sondern die französischen Staatsmänner werden auch an der Lösung mehrerer wirtschaftlicher Fragen teilnehmen.

Griechenland.

Die Ablehnung des serbischen Durchmarsches.

Kopenhagen, 11. Mai. Folgende Mitteilung des Presseamtes wird von den Petersburger Blättern vom 5. d. ver-

öffentlicht: Die griechische Regierung erteilte bisher der Durchführung von serbischen Truppen durch Griechenland ihre Zustimmung nicht. Die griechische Regierung begründet ihre Weigerung mit der Befürchtung vor Einschleppung von Seuchen und damit, daß der Transport von Truppen auf der schmalspurigen Eisenbahn Patras-Larissa allzu viel Zeit beanspruchen würde. Es ist jedoch klar, daß der Hauptgrund der griechischen Regierung Furcht vor Deutschland ist. Die Vierverbandsmächte haben beschlossen, Griechenland zur Erfüllung ihrer Forderungen zu zwingen. Die energische Haltung der Vierverbandsstaaten in dieser Frage entspricht dem Wunsche, die Pläne Griechenlands endgültig Karzulegen. Die Gesandten des Vierverbandes erhielten die Befehle, im Einverständnis mit den Führern der Truppen des Vierverbandes in Griechenland vorzugehen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 10. Mai. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Front: Im Abschnitte von Jellahie zeitweilig Artillerieduell und örtliche Infanteriegefechte. Sonst keine nennenswerte Begebenheit. — Kaukasusfront: In dem Kampfe, der am Morgen des 8. Mai durch einen Angriff unsererseits eingeleitet wurde und bis zum Abend andauerte, wurde der Feind im Abschnitte des Berges Kope durch einen Bajonetangriff aus seinen Stellungen in einer Ausdehnung von fast 15 Kilometern vertrieben und gegen Osten zurückgeworfen. In diesem Kampfe nahmen wir sechs Offiziere und über 300 Mann gefangen, erbeuteten vier Maschinengewehre in gutem Zustande. Unsere Verfolgungsabteilungen blieben trotz des wütenden Schneefurmes mit den Rückzugskolonnen des Feindes in Fühlung. Ebenso wurden durch einen in der Nacht vom 8. auf den 9. d. erfolgreich durchgeführten Überfall auf das feindliche Lager bei Baschli 50 Kilometer südöstlich von Mamachatum und südlich von Duzla Dere, 250 Mann Infanterie und 200 Mann Kavallerie, aus denen die feindliche Streitmacht zusammengekehrt war, im Bajonettkampf in wilde Flucht geschlagen und bis auf einen kleinen Rest aufgerieben. Wir nahmen dem Feinde eine große Anzahl von Gewehren ab. Im Küstenabschnitte keine Veränderung von Bedeutung. Der Feind, der westlich von Dschewzik vorzurücken versuchte, war infolge einer von unseren Truppen unternommenen Umgebungsbewegung genötigt, gegen Norden die Flucht zu ergreifen. — Dardanellenfront: Ein feindliches Torpedoboot gab gegen den Küstenstrich von Kemikli einige Schüsse ab und zog sich dann zurück. — Kleinasienische Küste: Ein Kreuzer feuerte wirkungslos gegen die Küste

westlich von der Insel Köken 50 Schüsse ab. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer. — Abribe Fronten: Keine Meldung von Bedeutung eingelangt.

Gegenüber den russischen Berichten vom 3. und 4. d. M. stellen wir berichtend folgendes fest: In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai unternahmen die russischen Truppen zwei aufeinanderfolgende überfallswise Angriffe gegen die Kope-Front im Norden des Tschernuch-Abschnittes. Der erste Angriff wurde abgeschlagen. Beim zweiten gelang es den Russen, in die Gräben zweier Kompanien einzudringen, aber durch einen gegen den Morgen durchgeführten Gegenangriff nahmen wir unsere Gräben in voller Ausdehnung wieder ab. Demgemäß sind die Angaben des russischen Berichtes vom 3. Mai, wonach die Russen unsere Streitkräfte in der Richtung von Diarbekir gegen Westen zurückgeworfen und einen von einer unserer Abteilungen unternommenen Angriff in dem Küstenstrich von Rumia abgeschlagen hätten, sowie die Behauptungen des russischen Berichtes vom 4. Mai, die besagen, daß ein von uns in der Richtung von Erzincan durchgeführter nächtlicher Angriff zurückgeschlagen worden wäre, in allen Stücken erfunden und gänzlich aus der Luft gegriffen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Neue Schwierigkeiten mit Mexiko.

Amsterdam, 11. Mai. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ meldet: Carranza wiederholte die Forderung, daß die amerikanischen Truppen sofort zurückgezogen werden sollen. Wilson weigert sich neuerdings, darauf einzugehen und schickt weitere 4000 Mann regulärer Truppen nach der Grenze. In amtlichen Kreisen spricht man offen von der Möglichkeit einer bewaffneten Intervention. Ob dies aber ernst gemeint oder nur darauf berechnet ist, auf Carranza Eindruck zu machen, läßt sich schwer sagen. Die Lage hat sich infolge der neuen blutigen Überfälle im amerikanischen Grenzgebiete verschlechtert, die wahrscheinlich von Carranzisten und nicht von Anhängern Villas verübt wurden. Man fühlt sich sehr beunruhigt, da die Möglichkeit besteht, daß die amerikanischen Truppen von einer Übermacht angegriffen werden. Inzwischen sind die Vereinigten Staaten tatsächlich von regulären Truppen entblößt. Wenn die Schwierigkeiten in Mexiko zunehmen, würde man auch die Truppen der zweiten Linie aufbieten müssen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Nur drei Tage! **KINO IDEAL** Nur drei Tage!

Samstag 13., Sonntag 14., Montag 15. Mai:

Das schönste und beste Drama der Saison:

„Arthur Imhoff“

Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. — In den Hauptrollen die bekannten Künstler:

Erich Kaiser-Titz und Lotte Neumann.

Länge 1800 Meter. — Vorführungsdauer 1½ Stunden.

Vorstellungen

an Wochentagen um 4, ½6, 7, ½9 und 10 Uhr.

an Sonn- und Feiertagen um ½11, 3, ½5, 6, ½8 und 9 Uhr.

Wegen grosser Anschaffungskosten nur 10 Heller Preiserhöhung!

EINLADUNG

zu der

Mittwoch, den 17. Mai 1916, um 4 Uhr nachmittags
im Sparkassensitzungs-
saale
stattfindenden

41. satzungsmäßigen Vollversammlung

der Kreditteilnehmer des Kreditvereines
der Krainischen Sparkasse in Laibach.

Verhandlungs-Ordnung:

- 1.) Bericht des Obmannes über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1915.
- 2.) Bericht des Rechnungs-Prüfungsausschusses über die vorgenommene Prüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1915.
- 3.) Ergänzungswahl des Kreditteilnehmerausschusses.
- 4.) Neuwahl des Rechnungs-Prüfungsausschusses für das Jahr 1916.
- 5.) Allfällige Anträge der Mitglieder (§ 28 der Satzungen).

Laibach, im Mai 1916.

Der Obmann des Kreditteilnehmerausschusses:

R. Ranzinger senior.

Wer

etwas kaufen, event. verkaufen,
mieten oder vermieten will,
Personal, Vertreter, Teilhaber,
Kapital, eine Stelle oder sonst
etwas sucht,

der

erreicht dasselbe

am ehesten und billigsten

durch eine Annonce in der

Laibacher Zeitung

wobei Auskünfte und Kosten
bereitwilligst mitgeteilt werden.

(Überfallen und schwer verletzt.) Als der 18 Jahre alte Besitzersohn Franz Lap aus Dolzlo in Begleitung eines Kameraden in die Kirche ging, kam ihm in Santi Helena ein Burtsche nachgelaufen und verletzte ihn mit einer Kette ohne jedwede Ursache einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß er ihm die Oberlippe durchschlug und mehrere Zähne beschädigte.

(Verstorbene in Laibach.) Agnes Detela, Lehrerin, 30 Jahre; Elisabeth Plankar, Fabriknachwächterstochter, 71 Jahre; Anna Majcen, Magazinsmeisterstochter, 12 Jahre; Johann Sterle, Marktkrämer, 68 J.; Emma Einspieler, Landesgerichtsratstochter, 32 Jahre; Michael Marzolini, gewesener Cafetier, 86 Jahre; Elisabeth Kačar, Besitzerstochter, 11 Jahre; Zvonka Gorjanc, Geschäftsinhaberin, 39 Jahre.

Tief bewegt von der großen Anteilnahme anläßlich des Ablebens und der zahlreichen Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres lieben Vaters, des Herrn

Miroslav Koren

land. Offizianten

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Zusätzliche danken wir den Herren Beamten des hohen Landesauschusses für die schöne Kranzspende und Beteiligung am Begräbnisse.

Laibach, am 11. Mai 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Za vse dokaze srčnega sočutja ob prebriski izgubi našega preljubega očeta, gospoda

Miroslava Korena

dež. ofoljanta

izrekamo tem potom najiskrenejšo zahvalo.

Osobito se zahvaljujemo gospodom uradnikom slavnega deželnege odbora za krasni venec in udeležbo pri pogrebu.

Ljubljana, dne 11. maja 1916.

1397

Žalujoči ostali.

Globoko potrim srcem naznanjamo vsemu sorodstvu, prijateljem in znancem prežalostno vest, da je naš nad vse ljubljani soprog, pre-dobri oče, brat, zet in svak, gospod

dr. Štefan Kraut

c. kr. sodni svetnik, predstojnik c. kr. okrajnega sodišča, predsednik „Dol. pevskega društva“, podpredsednik „Narodne čitalnice v Novem mestu“ itd.

danes dne 6. maja ob pol 7. uri zjutraj v 53. letu svoje starosti, po kratki mučni bolezn, previden s sv. zakramenti, mirno in vdano v Gospodu zaspal.

Pogreb predragega pokojnika se vrši v ponedeljek dne 8. maja ob 5. uri popoldne iz hiše žalosti na tukajšnje pokopališče.

Svete maše zadušnice se bodo brale v tukajšnjih cerkvah.

Rudolfovo, dne 6. maja 1916.

Ana Kraut, roj. Steigmann, soproga. — Štefan, Nuša, Darko in Marjan, otroci. — France Kraut, brat. — Matilda Scheer, roj. Kraut, sestra. — Janko in Neža Toman, tast in tašča. — Vekoslav Dolničar, Ciril Toman, Stanko Toman, svaki. — Elvira, Josipina in Marija Kraut, Albina Dolničar, svakinje.

Zahvala.

Za vsestranske dokaze iskrenega sočutja povodom nenadomestne izgube našega srčno ljubljenega soproga, dobrega očeta, brata, zeta in svaka, gospoda

dr. Štefana Krauta

c. kr. sodnega svetnika, predstojnika c. kr. okrajnega sodišča

izrekamo najtoplejše zahvalo.

Predvsem se zahvaljujemo preblagorodnemu gospodu predsedniku c. kr. okrožnega sodišča pl. Garzarolli-ju in ostalemu velec. uradništvu, mil. proštu dr. Elbertu s prečastito duhovščino, gg. pevcem za ganljive žalostinke in vsem darovalcem krasnega cvetja. Iskrena hvala vsem, ki so nam lajšali neizmerno bol, — in številnemu občinstvu za častno spremstvo k zadnjemu počitku.

Novo mesto, dne 9. vel. travna 1916.

Žalujoči ostali.

Amtsblatt.

Abdruck zur Zahl 2543/L.-Sch.-R. 1375

Konkursausschreibung.

Erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen.

An österreichischen Staatsmittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen) gelangen demnächst erledigte Lehrstellen zur provisorischen Besetzung, und zwar:

- mit deutscher Unterrichtssprache 147 Lehrstellen,
- mit böhmischer Unterrichtssprache 68 Lehrstellen,
- mit polnischer Unterrichtssprache 32 Lehrstellen,
- mit ruthenischer Unterrichtssprache 7 Lehrstellen,
- mit italienischer Unterrichtssprache 9 Lehrstellen,
- mit kroatischer Unterrichtssprache 8 Lehrstellen,
- mit slovenischer Unterrichtssprache 6 Lehrstellen,
- mit rumänischer Unterrichtssprache 2 Lehrstellen.

(Die provisorische Besetzung erledigter Lehrstellen an den Staatsmittelschulen in Galizien wird von dem dortigen Landeslehreramt eingeleitet.)

Bei dieser provisorischen Besetzung von Lehrstellen findet eine Veretzung von bereits definitiv oder provisorisch ernannten Lehrern

(Professoren) an eine andere Lehranstalt nicht statt; als Bewerber werden nur Supplenten (Assistenten) berücksichtigt, welche die vollständige Lehrbefähigung für Mittelschulen besitzen und schon mindestens während zweier Jahre vor Kriegsbeginn in lehramtlicher Verwendung an einer staatlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte versehenen Lehranstalt gestanden sind.

Die Ernennung der Supplenten (Assistenten) erfolgt unter hauptsächlichster Berücksichtigung ihrer bisherigen lehramtlichen Verwendung vorläufig zu provisorischen Lehrern ihrer Fachgruppe mit dem Gehalte von jährlich 2400 K sowie bei jenen, die zur Zeit wirklich im Lehr-amte tätig sind, bis auf weiteres mit der Aktivitätszulage ihres gegenwärtigen Dienstortes und bei jenen, die zur Zeit im Militärdienste stehen, einzuweisen mit der Aktivitätszulage der niedersten Ortsklasse.

Die Ernennung erfolgt weiters mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, den endgültigen Dienstort im geeigneten späteren Zeitpunkt, allenfalls bei gleichzeitiger Ernennung zum wirklichen (definitiven) Lehrer festzusetzen. Überföhrungsgebühren werden in solchen Veretzungsfällen nicht bewilligt.

Bewerber um eine solche provisorische Ernennung haben ihre Gesuche, in welchen auch die Veretzung einer Lehrstelle in einem bestimmten Kronlande oder Dienstorte angestrebt werden kann, längstens bis 15. Juni 1916 bei jenem Landeslehreramt einzubringen, in dessen Dienstbereich der Bewerber bisher lehramtlich verwendet wurde.

Die derzeit im aktiven Militärdienste stehenden Bewerber können sich in einfachster Form (auch mit Feldpostkarte) unter genauer Angabe

des Namens, der gegenwärtigen Stellung im Lehrdienste und ihrer Fachgruppe, anmelden.

Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht.

Wien, am 28. April 1916.

1385 Firm. 252, Rg A II 8/9
Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 9. Mai 1916 bei der Firma:
Wortlaut:

A. Zankl Söhne, Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse, Graz, Zweigniederlassung in Laibach, Adolf Hauptmann Nachfolger
Sitz: Laibach

folgende Änderung eingetragen:

Gelöscht der Inhaber Emil Zankl infolge Ablebens. Während der Dauer der Verlassenschaft nach Emil Zankl wird die Firma vom Generalbevollmächtigten Max Zankl, Fabrikbesitzer in Graz, auf Rechnung der Verlassenschaft fortgeführt.

Firma-Zeichnung: Max Zankl unterzeichnet eigenhändig den Firmawortlaut.
A. l. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 7. Mai 1916.

1377

C 40/16-1

Oklic.

Zoper Janeza Kostrun iz Novevasi, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kranju po Janezu Lombar, posestniku iz Zg. Bele št. 16, tožba zaradi zastaranja terjatev per 100 gld. in služnosti stanovanja in prevžitka vknjiženo pri zemljiščih vl. št. 142, 141 k. o. Breg.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

19. maja 1916

dopoldne ob 9. uri pri spodaj ozna-menjenem sodišču v izbi št. 9.

V obrambo pravic toženca se postavljajo za skrbnika gospod Rajko Peterlin v Kranju.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozna-menjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Kranj, odd. III., dne 9. maja 1916.

1336 3-3

J. 2109 L. Sch. R.

Kundmachung.

Auf Grund des Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. Februar 1916, J. 2248, wurde der Wert der Armenbücher, die der k. k. Schulbücher-Berlag in Wien für das Schuljahr 1915/1916 an die hiesigen Volks- und Bürgerschulen abgegeben hat, mit 2146 K festgesetzt.

Nach dem Verhältnisse der schulpflichtigen Kinder entfallen von diesem Betrage auf den Schulbezirk:

Abelsberg	191 K
Gottschke	181 „
Gurtfeld	245 „
Krainburg	222 „
Saibach (Stadt)	99 „
Saibach (Umgebung)	268 „
Vittai	162 „
Wittsch	182 „
Wadmannsdorf	145 „
Rudolfswert	192 „
Stein	158 „
Tschernembl	101 „

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß seitens der einzelnen Bezirksschulbehörden im Sinne des Ministerialerlasses vom 4. März 1871, Nr. 8. Bl. Nr. 20, für das Schuljahr 1916/17 Armenbücher um den bezüglichen Betrag angesprochen werden können.

Die Anspruchsscheine, in welchen auch der Zeitpunkt des Schulbeginnes im Bezirke angegeben ist, sind längstens

bis Ende Juni 1916

unmittelbar an die k. k. Schulbücher-Berlags-Direktion in Wien einzufenden.

Sollten örtliche Verhältnisse eine Mehrabgabe von Armenbüchern in einem bestimmten Schulbezirke unabwieslich notwendig erscheinen lassen, so ist die Zentraldirektion der k. k. Schulbücherverlage in Wien, L. Schwarzenberggasse 5, ermächtigt, derartige Ansprüche von Fall zu Fall auf Grund eines genauen Nachweises bis zu einem mäßigen Betrage ausnahmsweise zu befriedigen.

K. k. Landeslehrerrat für Krain.

1362 3-2

J. 3606.

Kundmachung.

Die Friedrich Weittenhiller'sche Mädchenanstalt für das Jahr 1915 im Jahresbetrage von 106 K 40 h ist zu vergeben.

Anspruch auf diese Stiftung haben Frauen, welche wohlherzogen sind, von armen Eltern abstammen und sich im Jahre 1915 verheiratet haben.

Die mit dem Trauungsscheine, Armuts- und Sittenzugnisse belegten Gesuche sind

bis zum 10. Juni 1916

bei der Landesregierung einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Saibach, am 6. Mai 1916.

1351 3-3

J. 15.295.

Kundmachung.

Die Dr. Paul Ignaz Reschensche Mädchenerziehungsstiftung im derzeitigen Reinertrage jährlicher 110 K wird hiemit neuerlich behufs Verleihung ausgeschrieben.

Zum Genusse dieser Stiftung sind in der Erziehung stehende arme Mädchen für die Dauer der Erziehung, und zwar vor anderen Verwandten des Stifters, seiner Ehegattin und solche aus der Fabianitschen Familie berufen.

Die Gesuche um Verleihung dieser Stiftung sind mit dem Geburts-, beziehungsweise Tauf-scheine, dem Armutszuge, den allfälligen Schulzeugnissen und im Falle der Geltendmachung eines auf die Verwandtschaft gegründeten Vorzugsrechtes auch mit den Nachweisen der Verwandtschaft, sei es mit dem Stifter, oder mit seiner Ehegattin, oder mit der Familie Fabianitsch, zu belegen und bis zum

15. Juli 1916

bei der k. k. Landesregierung in Saibach einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Saibach, am 4. Mai 1916.

St. 15.295.

Razglas.

Razpisuje se s tem vnovič dr. Pavla Ignacija Reschena ustanova za vzgojo deklic v sedanjem čistem donosu letnih 110 K. Pravico do te ustanove imajo ubožne deklice, ki se še vzgajajo, za dobo vzgoje, in sicer pred drugimi sorodnice ustanovnika, njega soproge in one iz Fabianitscheve rodbine.

Prošnje za podelitev te ustanove se morajo opremiti z rojstnim, oziroma kratnim in z ubožnim listom, z morebitnimi šolskimi izpričevani in ako se upira prošnja na sorodstvo, tudi z dokazili o sorodstvu bodisi z ustanovnikom ali z njega soprogo ali z

rodbino Fabianitschevo ter vložiti pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani

do 15. julija 1916.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 4. maja 1916.

1369

J. 143/A. D.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der Gemeinschaftsgründe der Zinsassen von Proße.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Tiefenbach gelegenen und zu der Grundbuchs-Einl. J. 89 ad Tiefenbach zugeschriebenen Parzellen und der Parz. Nr. 3126 der Katastralgemeinde Tiefenbach wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 20. Mai 1916 bis zum 2. Juni 1916 einschließlich in der Gemeindefanzlei der Ortsgemeinde Tiefenbach zur Einsicht aller Beteiligten aufzulegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle ist bereits erfolgt.

Die Erläuterung des Planes wird am 24. Mai 1916 in der Zeit von 4 bis 5 Uhr nachmittags in der Gemeindefanzlei Tiefenbach erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 20. Mai 1916 bis zum 19. Juni 1916 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Saibach, am 5. Mai 1916.

Der k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen III.

St. 143/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi skupnih zemljišč posestnikov iz Prez.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Briga ležečih in k zemlji knjižni vlož. št. 89 iste kat. občine pripisanih parcel ter parcele št. 3126 kat. občine Briga bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz leta 1888, od dne 20. maja 1916 do vstetega dne 2. junija 1916 v občinski pisarni občine Briga razgrnjen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se je na mestu samem že vršila.

Načrt se bode dne 24. maja 1916 v času od 4. do 5. ure popoldne v občinski pisarni v Brigi pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 20. maja 1916 do dne 19. junija 1916 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 5. maja 1916.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije III.

1381

St. 190.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi mejnih senožetij posestnikov iz Verda hiš. št. 12, 20, 25, 28.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Verd ležečih parcel št. 351, 524, 538, 756, 773, 776, 1290 in 1327 bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz leta 1888, od dne 23. maja 1916 do vstetega dne 5. junija 1916 pri županstvu na Vrhniki razgrnjen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem in njegovo pojasnjevanje se je že vršilo.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 23. maja 1916 do dne 22. junija 1916 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 6. maja 1916.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije I.

J. 190.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Zinsassen von Verb J. Nr. 12, 20, 25 und 28 gehörigen Wechseln.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Verb liegenden Parz. Nr. 351, 524, 538, 756, 773, 776, 1290 und 1327 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 23. Mai 1916 bis zum 5. Juni 1916 einschließlich beim Gemeinbeamten in Oberlaibach zur Einsicht aller Beteiligten aufzulegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle sowie dessen Erläuterung hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 23. Mai 1916 bis zum 22. Juni 1916, bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Saibach, am 6. Mai 1916.

Der k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen I.

1371

Präs. 488/16/26/9

Oklic.

Predsedstvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani naznanja, da so se sledeče osebe dale pod skrbstvo:

1.) od okrajnega sodišča v Škofji loki dne 24. aprila 1916 L 5/16-5, Marija Čadež iz Trate št. 11 zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Marijana Oblak iz Gorenjevsi št. 54;

2.) od okrajnega sodišča na Brdu: a) dne 26. marca 1916 L 9/16-5, Florjan Dežman, posestnika sin iz Velke vasi zaradi blaznosti. Skrbnik: Anton Rakovec iz Češnjic; b) dne 27. marca 1916 L 1/16-6, Anton Lajovec, posestnika sin iz Viševka zaradi blaznosti. Skrbnik: Anton Lajovec, posestnik iz Viševka;

3.) od okrajnega sodišča v Il. Bistrici dne 20. aprila 1916 L 2/16-8, Franciška Malečkar, vžitkarica iz Smerij št. 1, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Janez Pečman iz Smerij št. 30;

4.) od okrajnega sodišča v Kranjski gori dne 4. aprila 1916 L 5/15-9, Andrej Tarman, posestnik iz Loga št. 3 pri Kranjski gori, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Jožef Košir mlajši, posestnik iz Kranjske gore št. 76;

5.) od okrajnega sodišča v Litiji: a) dne 24. aprila 1916 L 8/16-3, Marija Skrinjar, posestnika hčer iz Držme št. 1 zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Jožef Šikovec, posestnik iz Sv. Urha št. 21; b) dne 26. aprila 1916 L 3/16-7, Ignac Borštnar, premogar iz Kotredeža, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Franc Jerman, posestnik iz Poloske vasi št. 41;

6.) od okrajnega sodišča v Logatcu dne 29. aprila 1916 L 3/16-4, Marjeta Uršič, vžitkarica iz Dol. Logatca št. 39, zaradi bedosti. Skrbnik: Marija Uršič, posestnica iz Dol. Logatca št. 39;

7.) od okrajnega sodišča v Trzinu dne 15. aprila 1916 L 1/16-7, Viktor Dornik, gozdar iz Trzica št. 98, zaradi bedosti. Skrbnik: Ana Dornik, posestnica v Trzinu št. 98;

8.) od okrajnega sodišča na Vrhniki, dne 8. aprila 1916 L 6/15-9, Terezija Kacin, soproga pekovskega mojstra na Vrhniki, zaradi blaznosti. Skrbnik: Anton Iglič, krojaški mojster na Vrhniki št. 110;

9.) od okrajnega sodišča v Kamniku: a) dne 5. aprila 1916 L 9/16-5, Marija Goltes iz Godiča št. 31, b) dne 11. aprila 1916 L 12/16-5, Anton Ahčin iz Vopovelj št. 15 zaradi bebavosti. Skrbnik: Urša Ahčin, posestnica v Vopovljah št. 15; c) dne 28. aprila 1916 L 16/16-1, Katarina Torkar, posestnica iz Tunjic št. 12, zaradi zapravljivosti. Skrbnik: Jožef Sedušak iz Tunjic št. 13; d) dne 28. aprila 1916 L 11/16-4, Elizabeta Žagar, posestnica iz Tunjic št. 8, zaradi zapravljivosti. Skrbnik: Matevž Kosirnik iz Tunjic št. 10;

10.) od okrajnega sodišča v Cirknici dne 1. maja 1916 L 1/16-5, Franc Cvetko, posestnik v Martinjaku št. 29 zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Jožef Rožanc, posestnik v Martinjaku.

Predsedstvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani, dne 8. maja 1916.

1365

E 12/16/5

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Notranjske posojilnice v Postojni bo

dne 20. junija 1916

dopolodne ob 10. uri pri spodaj označenjeni sodnji, v izbi št. 4 dražba zemljišč vl. št. 113 kat. obč. Stara Sušica, obstoječih iz hiše št. 11 v Noverkah z gospodarskim poslopjem ter iz jedne njive in dveh travnikov brez pritikline.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1280 K. Najmanjši ponudek znaša 853 K 33 h; pod tem zneskom se ne prodaja.

Dražbene pogoje, ki se istočasno odobre in druge spise, ki se tičejo teh nepremičnin, zamorejo tisti, ki žele kupiti, pri spodaj označenjenemu sodišču, v izbi št. 4, med opravnimi urami vpogledati.

C. kr. okrajna sodnja v Postojni, odd. I., dne 6. maja 1916.

1374

E 232/15/30

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog Janeza Malnariča, posestnika v Semiču št. 84, zahtevajoče stranke, zastop. po c. kr. notarju Bakovniku, bo dne

22. maja 1916

predp. ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 20, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

Zemljiška knjiga vl. št. 327 in 49 k. o. Gradac, obstoječe iz hiše in 5 zemljiških parcel brez pritiklin.

Cenilna vrednost 6000 K.

Najmanjši ponudek 3000 K.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. II., dne 6. maja 1916.

1378

C 41/16/1

Oklic.

Zoper otroke Janeza Prosen, katerih bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okr. sodnji v Kranju po Janezu Jekove iz Luž št. 36 tožba zaradi zastaranja terjatve po 132 gl. vknjižene pri vl. št. 72, 3, 6, 70, 110, 161 in 169 k. o. Luže.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

19. maja 1916

dopolodne ob 9. uri v izbi št. 8.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Rajko Peterlin, v Kranju.

Ta skrbnik bo zastopal tožence v označenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ali ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kranj, odd. I., dne 6. maja 1916.

1379

E 125/16/7

Dražbeni oklic.

Dne 20. junija 1916

predpoldne ob 10. uri bo pri tem sodišču dražba zemljišča vl. št. 310 kat. obč. Bled, obstoječe iz hiše z vodnjakom, vrtom in njivico.

Cenilna vrednost 6604 K.

Najmanjši ponudek 3302 K.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnja v Radovljici, odd. II., dne 6. maja 1916.

Alle

Damen wissen, daß ein gutes Desinfektionsmittel bei der Toilette und zur Krankenpflege von großer Wichtigkeit ist. Man verlangt heutzutage, daß das Desinfektionsmittel sicher und schnell wirkt, dann aber daß es auch angenehm riecht und billig sei. Gar oft

werden

wir beobachten, daß manche Damen die nach Karbol riechenden Desinfektionsmittel abschaffen, weil dieser üble Geruch von den Händen, Kleidern u. Wäschestücken schwer wegzubekommen ist. — Wenn man aber stets nur

Lysoform

gebraucht, hat man keine Unannehmlichkeiten! Lysoform hat einen angenehmen aromatischen Wohlgeruch, ist billig und ungiftig. Originalflasche in jeder Apotheke u. Drogerie K 1.25. — Alle Damen sollen deshalb nur Lysoform

NEUE PREISE AB 1. MAI:

Lysoform per Flasche	100 Gramm	K 1.25
" "	250 "	" 2.50
" "	500 "	" 4.00
" "	1000 "	" 7.00
Lysoform-Toiletteseife, per Stück		" 2.00
Pfefferminz-Lysoform (Mundwasser)		" 2.00

1292 4—1

Ein Gut

in Krain,
Steiermark und Kärnten
nicht ausgeschlossen
wird zu kaufen gesucht.

Anträge erbeten unter „Ernster Käufer“ an die Administration dieser Zeitung. 1228 12—10

Zimmer

möbliert, mit zwei Betten
sofort gesucht.

Anträge sub „Maltermin“ an die Administration dieser Zeitung. 1396 2—1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorhältig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

verwenden.

R. k. Staatsbahndirektion Triest, Expositur Laibach.

Kundmachung.

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangt ein

Signalmeister (Unterbeamten)-Posten

mit dem Anfangsjahresgehalt von K 1400.— nebst systemisiertem Quartiergehalte und Dienstkleidergebühr zur Besetzung. Bewerber aus dem Stande der ausgeschiedenen Unteroffiziere, welche im Sinne des Gesetzes vom 19. April 1872, (R. G. Bl. Nr. 60), auf Grund ihres Zertifikates gesetzlich anspruchsberechtigt sind, haben ihre Gesuche

bis längstens zum 20. Mai 1916

bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest, Expositur Laibach, einzubringen.

Voraussetzungen für die Erlangung dieses Postens sind fachliche Ausbildung und längere praktische Verwendung in einer Werkstätte für Eisenbahnsicherungs-, Telegraphen- und Telephoneinrichtungen, selbständig durchgeführte Montierungen von Sicherungs-, Telegraphen- und Telephonanlagen sowie die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift und tunlichst einer der im Direktionsbereiche landesüblichen Sprachen.

Die Gesuche müssen mit dem Originalzertifikate, einem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene körperliche Rüstigkeit, den Lehr-, Dienst- und Verwendungszeugnissen, endlich einer Bestätigung des vorgesetzten Kommandos über die Sprachenkenntnis belegt sein.

Vor der Ernennung zum Signalmeister haben sich die Bewerber einer sechsmonatlichen Probepraxis und nach deren Ablauf der Signalmeister-Prüfung aus den im § 10, Punkt 15, der Prüfungsvorschrift für den niederen Staatseisenbahndienst angeführten Gegenständen zu unterziehen. Bei unmittelbarem Übertritte vom Militär- in den Staatseisenbahndienst wird die im Militärverbände zugebrachte Dienstzeit zur Eisenbahndienstzeit für die seinerzeitige Pensionsbemessung angerechnet.

C. kr. državno-železniško ravnateljstvo Trst, ekspozitura v Ljubljani.

Razglas.

Pri c. kr. državno-železniškem ravnateljstvu v Trstu se podeli

mesto signalnega mojstra (poduradnika)

z začetno letno plačo po K 1400.— in z urejeno stanarino ter pristojbino za službene obleke. Prosilci iz stanu odsluženih podčastnikov, ki so v zmislu postave z dne 19. aprila 1872, (drž. zak. št. 60), na podlagi svojega certifikata postavno vpravičeni, imajo vložiti svoje prošnje

najdalje do 20. maja 1916

pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnic v Trstu, ekspozitura v Ljubljani.

Predpogoji za doseči to mesto so: strokovna izobrazba in daljša praktična uporaba v delavnici za železniško-varnostne, brzojavne in telefonske naprave, samostojno izvršene postavitev varnostno-brzojavnih in telefonskih naprav kakor tudi znanje nemškega jezika v besedi in pisavi in če le možno kakega drugega v deželi ravnateljstvenega okraja navadnega jezika.

Prošnjam so priložiti: originalni certifikat, zdravniško spričevalo o popolni telesni krepkosti, čena, službena in uporabna spričevala in slednjič potrdilo vojaškega predstojništva (Kommando) o jezikovnem znanju.

Prosilce se mora podvreči, predno se imenuje signalnim mojstrom, šestmesečni poskusni vaji (praksi) in po preteku te dobe izpitu za signalnega mojstra, in sicer iz predmetov, ki so navedeni v § 10, točka 15, predpisa za izkušnje za nižjo državno-železniško službo. Pri neposrednem prestopu iz vojaške službe v državno-železniško službo se vračunski čas, ki se je prebil v vojaški zvezi, v železniško-službeni čas v svrhu svoječasne odmere pokojnine.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 108

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen **Zugehörigen**. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Soeben erschienen:

Der tapferen Isonzo-Armee u. ihrem glorreichen Führer Sr. Exzellenz General der Infanterie **Svetozar Boroević von Bojna** in Ehrfurcht gewidmet

Die Wacht am Isonzo

Marschlied

Musik von **Franz Zitta**. 1079 8—6

Text von **Milan Matić-Myron**.

Preis K 1.80, mit Postzusendung K 1.90.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.